

## Gottesdienst zu Hause

### Text für den 4. Sonntag nach Ostern Kantate

Am 2. Mai 2021



*Bitte legen Sie beides nebeneinander: die Liturgie und dieses Blatt mit den Texten für diesen Sonntag. Manche Texte bleiben jeden Sonntag gleich. Sie stehen in der Liturgie. Manche Texte können ausgetauscht werden oder sind jeden Sonntag anders. Diese finden Sie auf diesem Blatt.*

#### **Einstimmung in den Gottesdienst**

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Die Glocken rufen zum Gebet, zur Sammlung und zur Gemeinschaft.

Gott ruft uns zusammen. Was auch immer uns in diesen Zeiten trennt, wir begegnen einander.

Heute kommt der Name des Sonntages aus dem 98. Psalm. Er ist wie eine kräftige Überschrift für diesen Gottesdienst und immer dann, wenn Christinnen und Christen feiern: Kantate! Singt!

„Singt Gott ein neues Lied, denn er tut Wunder!“

Unbeschwertes Singen in Gemeinschaft, Musik und Klang im Kirchenraum fehlen schmerzlich in dieser Zeit. Wie gut, dass wir jetzt beisammen sind, mit gleichen Liedern, Texten und Gebeten mitgesungen, mitgesprochen.

Vielleicht spüren wir im selben Moment, wie Musik und Wort uns tragen.

#### **Lied: Wie lieblich ist der Maien (EG 501, 1-4)**

1. Wie lieblich ist der Maien aus lauter Gottesgüt,  
des sich die Menschen freuen, weil alles grünt und blüht.  
Die Tier sieht man jetzt springen mit Lust auf grüner Weid,  
die Vöglein hört man singen, die loben Gott mit Freud.
2. Herr, dir sei Lob und Ehre für solche Gaben dein!  
Die Blüt zur Frucht vermehre, lass sie ersprießlich sein.  
Es steht in deinen Händen, dein Macht und Güt ist groß;  
drum wollst du von uns wenden Mehltau, Frost, Reif und Schloß’.
3. Herr, lass die Sonne blicken ins finstre Herze mein,  
damit sich’s möge schicken, fröhlich im Geist zu sein,  
die größte Lust zu haben allein an deinem Wort,  
das mich im Kreuz kann laben und weist des Himmels Pfort.
4. Mein Arbeit hilf vollbringen zu Lob dem Namen dein  
und lass mir wohl gelingen, im Geist fruchtbar zu sein;  
die Blümlein lass aufgehen von Tugend mancherlei,  
damit ich mög bestehen und nicht verwerflich sei.

#### **In alte Gebete einstimmen: Psalm 98 (EG 742)**

Singet dem Herrn ein neues Lied,  
denn er tut Wunder.

Er schafft Heil mit seiner Rechten  
und mit seinem heiligen Arm.

Der Herr lässt sein Heil kundwerden;  
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel,  
aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt,  
singet, rühmet und lobet!

Lobet den Herrn mit Harfen,

mit Harfen und mit Saitenspiel!  
Mit Trompeten und Posaunen  
jauchzet vor dem Herrn, dem König!  
Das Meer brause und was darinnen ist,  
der Erdkreis und die darauf wohnen.  
Die Ströme sollen frohlocken,  
und alle Berge seien fröhlich vor dem Herrn;  
denn er kommt, das Erdreich zu richten.  
Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit  
und die Völker, wie es recht ist.

### **Gebet**

Gott.  
Ich bin hier.  
Ich bete zu Dir.  
Mit anderen, die zu Dir beten.  
Ich bringe Dir, was war und was ist.  
*(Stille)*  
Höre uns.  
Sieh uns an.  
Klinge Du in uns. Amen.

### **Lesung des Tages: Lukas 19, 29-40**

28 Jesus...ging voran und zog hinauf nach Jerusalem. 29 Und es begab sich, als er nahe von Betfage und Betanien an den Berg kam, der Ölberg heißt, da sandte er zwei Jünger 30 und sprach: Geht hin in das Dorf, das gegenüberliegt. Und wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gegessen hat; bindet es los und bringt's her! 31 Und wenn euch jemand fragt: Warum bindet ihr es los?, dann sagt so: Der Herr bedarf seiner. 32 Und die er gesandt hatte, gingen hin und fanden's, wie er ihnen gesagt hatte. 33 Als sie aber das Füllen losbanden, sprachen seine Herren zu ihnen: Warum bindet ihr das Füllen los? 34 Sie aber sprachen: Der Herr bedarf seiner. 35 Und sie brachten's zu Jesus und warfen ihre Kleider auf das Füllen und setzten Jesus darauf. 36 Als er nun hinzog, breiteten sie ihre Kleider auf den Weg. 37 Und als er schon nahe am Abhang des Ölbergs war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten, 38 und sprachen: Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn! Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe! 39 Und einige von den Pharisäern in der Menge sprachen zu ihm: Meister, weise doch deine Jünger zurecht! 40 Er antwortete und sprach: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien. (Luther 2017)

### **Hallelujavers:**

Jauchzet Gott, alle Lande! Lobsinget zur Ehre seines Namens; rühmet ihn herrlich!  
Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

### **Musikalisches Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott,  
der Musik und Klang,  
Schwingung und Rhythmus ist,  
der sein Lied summt und singt in allem, was lebt  
und den Takt gibt in Zeit und Ewigkeit.  
Ich glaube an Jesus Christus,  
in dem Gott sein Liebeslied  
auf wunderbare Weise in dieser Welt anstimmt.  
Ich glaube an Jesus,

der in uns allen Gutes zum Schwingen bringt;  
durch den alle Töne zur Melodie werden;  
der uns einlädt, mit einzustimmen  
in sein Lied für Gott und die Menschen;  
in das Liebeslied des Lebens;  
in das Lied von Tod und Auferstehung.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
der verstummte Saiten in uns zum Klingen bringen kann;  
der unser Gehör schärft;  
der hilft, den richtigen Ton zu treffen;  
dessen zarte Melodie uns einschwingen lässt,  
in seinen Rhythmus.  
Ich glaube, dass Gott sein Lied  
in unserer Gemeinschaft der Glaubenden weiter singen wird.  
Amen.  
(Michaeliskloster Hildesheim)

### **Lied: Ich singe dir mit Herz und Mund (EG 324, 1-3. 13)**

1. Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust;  
ich sing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewusst.
2. Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad und ewge Quelle bist,  
daraus uns allen früh und spat viel Heil und Gutes fließt.
3. Was sind wir doch? Was haben wir auf dieser ganzen Erd,  
das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd?
13. Wohlauf, mein Herze, sing und spring, und habe guten Mut!  
Dein Gott, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Gut.

### **Predigt**

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus.  
Kantate! Singt! So heißt der 4. Sonntag nach Ostern. Es ist der Sonntag der Kirchenmusik. Unter „normalen Umständen“ hätte heute vielleicht die Kantorei gesungen oder Musizierende unser Singen begleitet. Aber wir haben ja zum Glück Herrn Andernach, der uns mit seinem Klavierspiel erfreut. Und wir können singen. Auch am Bildschirm. Und wenn wir die anderen auch nicht hören können, so fühlen wir ns trotzdem mit ihnen verbunden.  
„Wer singt betet doppelt“ hat der Kirchenvater Augustin einmal gesagt. Denn er lobt Gott nicht nur mit seinen Worten und dem Verstand, sondern mit dem ganzen Körper. „Mit Herzen, Mund und Händen“ (EG 321,1), ja mit allen Gliedern. Und das sind nach dem jüdischen Talmud 248: vom Finger über das Ohrläppchen bis hin zum Bauchnabel und dem kleinen Zeh.  
Singen verbindet. Schafft Gemeinschaft – auch über Coronagrenzen hinweg.  
„Der Mond ist aufgegangen“ haben viele allabendlich gesungen, sich im Internet zu einer großen Chorgemeinschaft verbunden oder vor Altenheimen musiziert, um den alten Menschen die Botschaft zu vermitteln: Wir haben euch nicht vergessen!  
„Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder!“ haben wir mit Worten des 98. Psalms gebetet. Und in Psalm 103 fordert uns der Beter auf: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!“  
Gott loben, Gott die Ehre geben und ihm danken – das ist unsere vornehme Aufgabe als Christen. Nicht nur am Sonntag Kantate, sondern an jedem Tag, den Gott uns schenkt.  
In dem Bibeltext den wir vorhin gehört haben, und der zugleich Predigttext ist, sind es die Jünger, die Gott „mit Freuden und mit lauter Stimme“ loben, als Jesus in Jerusalem einzieht.  
Moment mal, mögen manche jetzt vielleicht denken: Haben wir die Geschichte vom Einzug Jesu in Jerusalem nicht erst am Palmsonntag gehört? Und haben Sie, liebe Frau Reuter, nicht sogar darüber gepredigt? Richtig: Am Palmsonntag ging es auch um den Einzug Jesu in Jerusalem. Allerdings in der

Fassung, wie der Evangelist Matthäus sie im Rahmen seiner Passionserzählung aufgeschrieben hat: mit Palmwedeln und Esel usw.

Heute nun hören wir vom Einzug Jesu nach dem Lukasevangelium.

Dieser Text ist neu in der Perikopenordnung, also der vorgeschlagenen Predigttexte. Ein vorösterlicher Text – nach Ostern gepredigt.

Als Lukas sein Evangelium verfasst hat, lag Jerusalem infolge des jüdisch-römischen Krieges schon über ein Jahrzehnt in Trümmern. Den Menschen ging es schlecht. Sie lebten in großer Armut. Sie hatten nichts zu essen und auch keine Perspektive.

Wie mag es wohl weitergehen? fragten sie sich. Wann dürfen wir endlich wieder auf Frieden und Gerechtigkeit hoffen in unserem zerstörten und von den Römern besetzten Land?

Liebe Gemeinde, ich finde aufschlussreich, was Lukas vor dem Einzug Jesu erzählt: Da ist von einem skrupellosen und ausbeuterischen Fürsten die Rede. Er möchte gerne König werden. Doch eine Bürgerbewegung zieht nach Rom und fleht den Kaiser an, dies zu verhindern. Der Kaiser indes lässt sich nicht erweichen und macht ihn zum König – allen Widerständen zum Trotz.

Ein Sklave, so erzählt Lukas, stellt sich dem Fürsten sogar mit folgenden Worten entgegen: „Ich fürchte mich vor dir, denn du bist ein harter Mann. Du nimmst, was du nicht bezahlt hast, und erntest, was du nicht gesät hast! (Lukas 19, 21)

Nachdem Jesus dieses Gleichnis erzählt hat, macht er sich auf den Weg nach Jerusalem. Dort beauftragt er zwei seiner Jünger, ein Fohlen zu organisieren.

Er sagt ihnen genauestens voraus, wo sie es finden werden und wie sie seine Mitnahme begründen sollen: „Der Herr bedarf seiner!“

Mit diesem Satz spielt Lukas auf die Gewalt und Skrupellosigkeit der römischen Besatzer an, die sich nahmen, was sie brauchten - ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse der Armen.

„Der Herr bedarf seiner!“ Mit diesem Satz hält Jesus sozusagen den Besatzern den Spiegel vor. Dieselbe Absicht verfolgt auch sein Hinweis auf die Kleider, die ihm die Jünger auf den Weg werfen: Auch dies eine Anspielung auf die Unterdrücker, die ihre Untertanen bis aufs letzte Hemd enteigneten.

„Und als er schon nahe am Abhang des Ölbergs war, fing die Menge der Jünger an, mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten, und sprachen: Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn!

Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!“ (Lukas 19, 37-38)

Für die Jünger ist Jesus der wahre König. Sie erinnern sich an die Wunder, die sie mit ihm erlebt haben: wie er sich den Armen und Verlorenen zugewandt hat und sogar das Herz des Oberzöllners Zachäus berührt und zur Umkehr bewegt hat. Dieser König setzt nicht auf Gewalt und Ausbeutung, sondern auf Frieden und Versöhnung. „Er schafft Heil mit seiner Rechten“ und „vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar“ (Psalm 98). Er bringt den himmlischen Frieden, den das verwüstete Land so bitter nötig hat. Er ist der wahre König, denn er kommt „in dem Namen des Herrn!“

Diese öffentliche Proklamation der Jünger ruft die Pharisäer auf den Plan. Sie wachen über Recht und Ordnung und über die Religion. Deshalb fordern sie Jesus auf, seine Jünger zurückzupfeifen, damit sie ihr gotteslästerndes Treiben einstellen.

Doch Jesus legt den Jüngern keinen Maulkorb an: „Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien!“ entgegnet er ihnen und denkt dabei vielleicht an die zerstörte Stadt Jerusalem, an die Steine, die überall herumliegen und zur Umkehr mahnen.

Jesus ist der erhoffte Friedenskönig, der von Gott gesandte Heiland und Retter.

Diese frohe Botschaft lässt sich nicht unterdrücken. Auch nicht durch das Eliminieren ihrer Anhänger.

„Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien!“

Was gesagt werden muss, wird sich durchsetzen – auch wenn die Menschen es nicht hören wollen: „Wenn doch auch du erkennstest zu dieser Zeit, was zu deinem Frieden dient! Aber nun ist vor deinen Augen verborgen“ klagt Jesus über dem zerstörten Jerusalem (Lukas 19,42)

Ein vorösterlicher Text – nach Ostern gepredigt. Der Stein ist weggerollt. Gott hat das Schreien seiner Kreatur gehört. Auch das Schreien seines Sohnes am Kreuz.

Sein himmlischer Friede ist auf die Erde gekommen und wir dürfen darauf antworten, indem wir das „neue Lied“ anstimmen, das von Frieden, Versöhnung, Barmherzigkeit und Mitmenschlichkeit singt.

In unserer Geschichte hat sich Jesus als der wahre Prophet erwiesen: die Jünger fanden alles genau so vor, wie Jesus es ihnen angekündigt hatte. Deshalb dürfen auch wir seinen Verheißungen Glauben schenken. Nehmen wir ihn auf – den wahren König und Messias – in unser Leben, in unser Herz. Seine Botschaft wird ihren Weg finden. Zu uns und auch zu denen, die sich ihr verschließen und entgegenstellen. Erheben wir unsere Stimme für die Armen und Entrechteten, für die Schwachen und Benachteiligten, für die Unterdrückten und Vergessenen. Setzen wir uns dafür ein, dass die frohe Botschaft Hand und Fuß gewinnt in dem Vertrauen und in der Hoffnung, dass dort, wo unsere Kräfte nicht ausreichen, die Steine schreien werden und Gottes Schalom, seinen umfassenden Frieden für alle Menschen einklagen.

Und der Friede Gottes, der unser Begreifen übersteigt, bewahre unsre Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn.

### **Lied: Du, meine Seele, singe (EG 302,1-3)**

1. Du meine Seele, singe, wohlauf und singe schön  
dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn.  
Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd;  
ich will ihn herzlich loben, solange ich leben werd.
2. Wohl dem, der einzig schauet nach Jakobs Gott und Heil!  
Wer dem sich anvertrauet, der hat das beste Teil,  
das höchste Gut erlesen, den schönsten Schatz geliebt;  
sein Herz und ganzes Wesen bleibt ewig unbetrübt.
3. Hier sind die starken Kräfte, die unerschöpfte Macht;  
das weisen die Geschäfte, die seine Hand gemacht:  
der Himmel und die Erde mit ihrem ganzen Heer,  
der Fisch unzähl'ge Herde im großen wilden Meer.

### **Fürbitten**

*(Text der Liturgie oder eigene)*

### **Vater unser**

### **Lied: Großer Gott, wir loben dich (EG 331, 1.2.10.11)**

1. Großer Gott, wir loben dich, Herr, wir preisen deine Stärke.  
Vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke.  
Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.
2. Alles, was dich preisen kann, Cherubim und Seraphinen,  
stimmen dir ein Loblied an, alle Engel, die dir dienen,  
rufen dir stets ohne Ruh »Heilig, heilig, heilig!« zu.
10. Alle Tage wollen wir dich und deinen Namen preisen  
und zu allen Zeiten dir Ehre, Lob und Dank erweisen.  
Rett aus Sünden, rett aus Tod, sei uns gnädig, Herre Gott!
11. Herr, erbarm, erbarme dich. Lass uns deine Güte schauen;  
deine Treue zeige sich, wie wir fest auf dich vertrauen.  
Auf dich hoffen wir allein: Lass uns nicht verloren sein.

### **Segen**

## **Mitteilungen:**

Noch gilt der Beschluss des Presbyteriums, solange die Inzidenzwerte im Kreis Ahrweiler über 50 stehen, in unseren Kirchen keine Gottesdienste zu feiern. Am 5. Mai berät das Presbyterium erneut. Bitte achten Sie danach auf Aushänge und auf die Homepage [www.evresi.de](http://www.evresi.de).

## **Kollekte am Sonntag Kantate – 2. Mai 2021**

### **Klingelbeutel:**

Eigene Kantorei

Unsere Bankverbindung lautet:

Evangelischer Gemeindeverband Koblenz RT12

KSK Ahrweiler

IBAN: DE65577513100000400945

Stichwort: Eigene Kantorei 02.05.2021

### **Ausgangskollekte:**

#### **Förderung der Kirchenmusik**

Die Orgel klingt, der Chor singt, der Posaunenchor spielt, die Band grooved, die Kinder musizieren.

So facettenreich stellt sich kirchenmusikalisches Leben in sehr vielen unserer Kirchengemeinden dar. Dies alles gilt es, nachhaltig zu fördern, es weiter zu entwickeln und vor allem, es langfristig zu erhalten.

Musikalische Talente werden gefördert durch Orgelausbildung, Chorleitungsunterricht, Bläuserschulungen, Bandworkshops und vielfältige Fortbildungsangebote unserer Landeskirche.

Das SINGEN und KLINGEN behält so seinen festen Platz in den Gottesdiensten und im Leben der Gemeinden.

Die Bankverbindung dazu:

Landeskirchenamt der Ev. Kirche im Rheinland

IBAN: DE56 3506 0190 0000 0241 20

Stichwort: Kirchenmusik 02.05.2021